Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fich auch vielfache Verbienfte um bie Militärverwaltung bes Kantons erworben.

- Das Infanterichalbbatai flon ift zu einem gangen Bataillon erweitert worten.

Bern. Am 4. dieß starb auf ber heimreise in Lausanne hreeitg. Oberstlieutenant Friedrich Girard von St. Imier, nachs bem er einen vergeblichen Ausenthalt in Italien zur heilung eines Lungenübels gemacht hatte. Oberstl. Girard war im Jahre 1824 geboren, trat im Jahre 1855 in den eidg. Artilleriestad ein und wurde im J. 1864 Oberstlieutenant. Er war ein thätiger und allgemein geachteter Offizier.

Freiwillige Schiegvereine. Die Schweiz gahlte im verfloffenen Jahre 823 Schiefvereine mit 31,870 Mitgliebern; biegu tommen noch biejenigen von Obwalten und Ballis, bie aus unbefannten Grunden feinen Unspruch auf ben Bunbes: beitrag machen und bei ber eing. Militarkanglei beghalb auch nicht angemelbet worben find. In ben Schiegvereinen tamen folgende Baffen gur Berwendung: 7214 Repetirgewehre, 4593 umgeanderte Gewehre, 2729 Beaboby, 456 Stuter, 297 Martinigewehre und 98 andere Mobelle. Unter ben Mitgliebern ber Schiefvereine befanden fich: 16,391 Infanteriften, 4966 Scharficunen, 591 Ravalleriften, 1685 Artilleriften, 331 Genies folbaten und 7773 Richtmilitare. Der Bunbesbeitrag murbe fur bas Jahr 1872 auf Fr. 1. 25 pro Mitglied feftgeftellt. Die an bie freiwilligen Schiefvereine ausgewiesenen Beitrage fammt ben in ben eibg. Militarichulen verabfolgten Schieß: pramien ergaben im verftoffenen Jahre eine Summe von Fr. 41,546. 25.

Ruzern. Der Große Rath hat das neue Militärgeset in zweiter Berathung angenommen. Die hauptgrundsatz besselben sind in einer früheren Nummer von uns bereits aussührlich mitzgetheilt worden. Den besonderen Bestimmungen entnehmen wir die dem Regierungsrath eingeräumte Bollmacht, die Rekrutenschulen in Jusunst theilweise auf den Winter zu verlegen. In Bezug auf die Militärpstichtersabsteuer wurte festgesetzt, daß jeder vom Militärdienst Besteite vorab eine jährliche Normaltare von Fr. 6 zu bezahlen hat. So lange derselbe den Dienstim Auszuge zu leisten hätte, entrichtet er überdieß von jedem 1000 Fr. Bermögen oder einem entsprechenden Erwerd eine weitere Steuer von Fr. 2, im Reservealter eine solche von Fr. 1 und im Landwehralter endlich eine solche von 50 Cts. Ein Antrag, auch die Geistlichen zur Entrichtung der Steuer anzushalten, wurde verworfen.

Schaffhaufen. Der Große Rath hat ein Befet uber bie Organisation ber Rriegeverwaltung angenommen.

Ausland.

Deutsches Reich. (Der Geseh. Entwurf für bie Reus Drganisation ber Deutschen Armee.) Eine wichtige Seite bes Geseh. Entwurfs bilbet ber Kostenpunkt. Es wird, wie dieß schon früher in biesen Blättern angebeutet wurde, und wie jest die "Kreuz. "Ig." berichtet, von dem Reichstage eine bebeutende Ethöhung der für Militärzwecke ersorberlichen Summen verlangt werden. Die Angaben varitren zwischen 6 bis 10 Millionen und 20 bis 30 Millionen. Der Unterschied ist allerdings ein bedeutender, erklärt sich aber, wenn man annimmt, daß in der lesteren Bahl das Ertraordinarium mit eins begriffen. Ist das der Fall, so kann auch diese Bahl noch nicht hoch genug gegriffen sein.

Um zu einer annähernd richtigen Schäpung ber nöthigen Mehrforderung zu gelangen, ist es zwedmäßig, sich die verschies benen Kosten bes Mehrbedarfs zu vergegenwärtigen. Allein für ben Um: und Neubau von Besestigungen ist eine Summe von 68 Millionen erforderlich, wofür, wie bekannt, eine Ertrabewilsligung (aus der Französischen Kriegsentschädigung) beantragt werden soll. Für die Ausrüftung der Armee ist die Einführung des Gewehrs nach dem Mauser'schen System in Aussicht genommen; die Zahl der nun für die aktive Armee mit Ersahruppen und für den nothwendigen Reservebestand nöthigen Gewehre bes

tragt reichlich eine Million, ju beren Anfertigung einschließlich ber neuen Dafchinen und Erweiterungs-Bauten ber Fabrifen, bie Summe von 15 bie 16 Millionen faum ausreichen burfte. Seit 1871 werben Berfuche mit einer neuen Wefchup-Ausruftung für die Feld-Artillerie gemacht, welche mit biefem Grubjahr beendigt fein follen, in Folge beren bann, einschließlich ber Referve-Beftanbe, etwa 3000 Gefcute neu ju befchaffen fein wurden. 3 bis 4 Millionen find bagu wenigstens erforberlich. Im hinblid auf bie in Frankreich vorgenommene, fo bedeutenbe Berftarfung ber Artillerie wird vielleicht von Seiten unferes Reichs Rriegs-Ministeriums eine entsprechenbe Bermehrung unferer Artillerie ebenfalls fur geboten erachtet werben, wonach alfo obige Befcutgahl und Summen fich ebenfalls erhohen murben. Bereits im vorigen Jahre ift bie Behauptung aufgestellt morben, daß ber Mormalbeitrag von 225 Thirn. für ben Mann nicht mehr ausreichend fei, sondern eine Erhöhung auf 257 Thir. erfahren muffe. Bill man ben Mehrbedarf, was immerhin zweifelhaft, auch nur auf 32 Ehlr. für ben Mann verans ichlagen, fo murbe bas bet einer Starte bes Beeres von 402,159 Mann eine Summe von 12,869,088 Thir. ergeben. Da g eine Erhöhung des Normalbeitrages , in Gemäßheit der herrschenden Preis-Berhaltniffe, erforberlich, liegt auf ber Sant. Allein bie Berpflegunge-Bufchuffe haben, nach ber letten vierteljährigen Aufstellung, eine Steigerung von 18 bis 20 pCt. feit bem Jahre 1871 erfahren. Noch hoher ift bie Steigerung ber Fourage-Preise und fur Remonten, etwa 50 pCt.; Die ber fammtli= den übrigen Armee-Beburfniffe tann man ebenfalls auf 20 pot. veranschlagen. Rechnet man zu ben bemnach fich herausstellenben Summen fur ben Dehrbebarf ber Armee bie Roften fur Umarbeitung der erbeuteten Chaffepot-Gewehre gur Schufwaffe für die Ravallerie hinzu, fo greift man wohl nicht zu hoch, wenn man bie gange Summe auf 36 Millionen veranschlagt.

(A. M. Stg.)

verschiedenes.

— (Plaftische Plane.) Unter ben Gegenstänben, welche bie f. f. Seebehörbe von Trieft in Wien zur Ausstellung bringt, nehmen die von ben f. f. Lintenschiffstieutenants hopfgatner und Lehnert, sowie hauptmann von Bugelburg gemachten plaftischen Arbeiten unbedingt ben ersten Kang ein. Sie umfassen den hafen von Trieft, ben Quarnero, die Narentamündung und die Bocche von Cattaro. Wenn man die meisterhafte Arbeit bieser herren aufmerksam betrachtet, so muß man in erster Linte ihr tiefes Verftändniß ber Karten bewundern. Hat auch die Stellung berselben bei ber Kuftenausnahme ihnen diese Arbeit wesentlich erleichtert, so gehörte boch neben der Befähigung mehr als gewöhnlicher Fleiß und Ausbauer dazu, um diese Arbeit auszusühren.

Wir sehen durch dieselbe ein so eindringliches Bild des Meeresgrundes mit seinen Abstusungen und Untiesen vor uns, die Küste nebst der darangrenzenden Landschaft ist uns so deutsch vor die Augen gelegt, daß wir fast undewußt und dem Glauben hingeben, wir sahren längs derselben und sehen sie an unseren Augen vorüberziehen. Das Bollendetste in dieser Beziehung ist jevenfalls der Plan der Bocche di Cattaro. In dem Plan der Narentamündung sind die zwei Projekte der Regultrung diese Flusses eingezeichnet und ermöglichen dem mit der Dertlickseit undekannten Beschauer ein sofortiges Urtheil über die Bors und Nachtheile derselben. Den Ausarbeitern war es nicht genug, an den Plänen die Stellen der Leuchtseurer zu bezeichnen, sie sorgten auch dafür, daß durch Einsehen eines gefärdten Glases man unwillkürlich auf dieselben ausmerksam wird. Signal und Berläubojen sind auf ihren bestimmten Plähen maritime Wahrzeichen, Signals und Telegraphenstationen in der pünktlichten Weise bezeichnet. Selbst die hervorragenden Häuser der versschiedenen Städte, die Straßen und Pläge sind auf den Plänen verzeichnet.

Wir haben bie vollfommenfte Ueberzeugung, bag ben Berren Aussubrinkrern biefer ichonen Arbeit eine besondere Anerkennung zu Theil werden wird. V.

Bei F. Schultheß in Zürich ist soeben eingetroffen: v. Schell, A., Major. Die Overationen ber I. Armee unter General von Göben. Dargestellt nach ben Operationsakten bes Oberkommandos ber I. Armee. Mit einer Operationskarte und 3 Gesechtsplänen. 80. Fr. 6. Verlag von E. S. Mittler und Sohn in Berlin.